



Freunde



über die
Verleihung
des

Bürgermeister - Wilhelm Preis



Der

**Kultur- und Heimatverein
Badulikum**

verleiht am
Belecker Sturmtag 2014

dem

**Belecker
Lairnspiel e.V.**

in Anerkennung und Würdigung
seines kulturellen Wirkens
in unserer Stadt

im 50. Jahr des Bestehens

den

Bürgermeister-Wilke-Preis



Belecke, den 4. Juni 2014

Klaus Jürgen Auf
1. Vorsitzender

Bürgermeister - Wilke - Preisträger des Jahres

2014

Belecker Laienspiel e.V



gegründet 1964

Die 21. Preisverleihung
des Bürgermeister - Wilke - Preises fand am
04.06.2014
anlässlich des 566. Belecker Sturmtages statt.

**Verleihung des „Bürgermeister-Wilke-Preises“ 2014
„Belecker Sturmtag“ - 04.06.2014**



KULTUR- UND
HEIMATVEREIN
Badulikum e.V.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

„Auf den Brettern, die die Welt bedeuten!“ Dieser Ausspruch hat hier und heute keine Gültigkeit. Auf unserer frisch gepflasterten Aktionsbühne haben die Laienspieler mit ihrem historischen Theater standesgemäß eine der vielen Nutzungsmöglichkeiten gezeigt. Ein historisch-kultureller Beitrag zum heutigen Sturmtag.

Das war eine eurer Aktivitäten der letzten 50 Jahre. Über diesen Zeitraum habt ihr vom Belecker Laienspiel e.V. das Kulturleben unserer Stadt bereichert, gefördert und mit geprägt. Dafür möchten wir herzlich danken.

Der Beirat des Kultur- und Heimatvereins Badulikum hat einstimmig beschlossen, diese Leistungen über ein halbes Jahrhundert zu würdigen mit der Verleihung des Bürgermeister-Wilke-Preises an den Belecker Laienspiel e.V.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Lassen Sie mich einmal an die Entstehung und den Werdegang des Belecker Laienspiel e.V. erinnern.

Im Jahre 1964 suchte Bruno Römer Mitstreiter, mit denen er seine Leidenschaft, das Theaterspielen teilen wollte. Und wie wir die Überzeugungskraft von Bruno Römer noch kennen, fand er auch schnell sein erstes Ensemble, das unter seiner Regie mit dem Theaterstück „Krach um Jolanthe“ den Grundstein für den Werdegang dieses Vereins legte. Dank den Männern und Frauen der ersten Stunde.

Fast jährlich wurde mit einem Theaterstück, ein Beitrag zum gesellschaftlichen Leben geleistet. Gespielt wurde in den ersten Jahren im Kinosaal der Schützenhalle, dem jetzigen Königssaal.

1974 im Einweihungsjahr der Belecker Theateraula wurde in einer großartigen Inszenierung „Im weißen Rössl“ aufgeführt. Jetzt hatte auch das Laienspiel eine neue Spielstätte. Natürlich wieder unter Bruno Römers Regie. Die führte er auch bei den Theaterstücken in den darauf folgenden Jahren bis zu seinem viel zu frühen Tod im Jahre 1981.

Galt es doch danach, das Laienspiel aufrecht zu erhalten. Noch im Jahr 1981 fand der Laienspiel e.V. in Bernhard Müller einen neuen Spielleiter. Wahrlich, ein Glücksgriff, wie sich in den Folgejahren herausstellte.

Als damaliger Schulleiter war er zugleich Hausherr der Spielstätte des Laienspieltheaters. Viel wichtiger allerdings: Sein Einsatz und sein Engagement bei der Auswahl der Stücke und der jeweiligen intensiven Probenarbeit.

Er war, wie Bruno Römer, nicht nur Spielleiter, sondern schlüpfte auch öfters selbst in eine Rolle.

Die Vielfalt der Stücke der vergangenen Jahrzehnte ist nachzulesen im Buch zum 40jährigen des Vereins.

Waren die 80er Jahre geprägt vom Regisseur Bernhard Müller, kam in den 90er Jahren ein neuer Spielleiter hinzu: Heiner Maas. Die beiden haben sich in den 90er Jahren die Verantwortung geteilt, indem sie sich mit der Spielleitung abwechselten. Mit dem Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“, wo Bernhard Müller selbst noch in einer seiner Paraderollen den Theaterdirektor Emanuel Striese spielte, überließ er 1997 den Jüngeren das Spielfeld.

Heiner Maas führte in den nächsten Jahren weiter Regie und im neuen Jahrtausend fand er in Gabriele Schmitz, ihre Premiere 2001 mit dem Stück „Nichts als Kuddelmuddel“ und in Michaela Scheppelmann 2004 mit ihrer Premiere „Die Schöne und das Biest“ zwei neue Mitstreiter.

Bis 2011 wechselte die Verantwortung unter diesen dreien. Seit dieser Zeit ist nun Heiner Maas Spielleiter des Belecker Laienspiel e.V.

Aber - Was ist ein Regisseur ohne Schauspieler? Man glaubt gar nicht, welch Reichtum wir an Schauspielern in Belecke haben! Diese alle aufzuzählen, würde bei Weitem den Rahmen sprengen. Es sind weit über 300 Personen, die in den ganzen Jahren ihr Talent unter Beweis gestellt haben.

Für den Zuschauer macht es ja den Reiz aus, im Laienspiel bekannte Personen aus dem Belecker Alltag oder dem Vereinsleben auf der Bühne zu sehen. Manch Darsteller oder Darstellerin wuchs über sich hinaus, so dass man neben den lobenden Worten nach Aufführungen hörte: „Perfekt! Große Klasse! Das hab ich ihr oder ihm gar nicht zugetraut!“

Es ist der Erfolg, die Freude am Spiel, was schnell zu einer Leidenschaft wird. Und das ist gut so. Viele kulturelle Akzente sind so gesetzt worden.

Für die Laienspieler war es auch immer eine Selbstverständlichkeit, bei Belecker Jubiläen mitzuwirken. Geschichtliche Ereignisse wurden wieder lebendig – so wie heute.

Ich erinnere an 1978: 530 Jahre Belecker Sturmtag. Ein Theaterstück „Die Verpflichtung“ von Bruno Römer – Szenen aus dem Jahre 1448.

Oder 1988 zum 1050jährigen. Eine abendliche Inszenierung vor der Propsteikirche unter der Leitung von Bernhard Müller sowie weiterer Aktivitäten beim Stadtfest wie Straßentheater, Straßenmusik oder das Kasperltheater für die Kinder.

1993 wiederum ein Sturmtagsauftritt zum 75jährigen Bestehen des damaligen Verkehrs- und Heimatvereins.

1996 – 700 Jahre Stadt- und Pfarrechte – Die Eröffnung der Feierlichkeiten oblagen den Laienspielern mit einem Theaterstück von Theo Büchter und Bernhard Müller mit dem Inhalt der Übergabe der Stadt- und Pfarrechte vor der Propsteikirche.

2011 – noch in frischer Erinnerung: Die Einweihung des Wilkeplatzes mit ihrem Beitrag: „Zirkus Wilke“.

2012 – die Bereicherung des Weihnachtsmarktes mit Bühnenmärchen oder letztes Jahr bei der 1075-Jahr-Feier die Beteiligung am Stadtfest mit szenischen Darstellungen bei den historischen Stadtführungen sowie einem Theater speziell für unsere Jüngsten.

Auch bei Pfarrfesten der Kirchengemeinde haben sie mitgewirkt.

Und wenn ich mir die Auflistung der Autoren ansehe, so finde ich mehrfach den Namen Heiner Maas. Auch das jüngste Theaterstück „Prinzessin Samira und das Geheimnis des roten Dschin“ – aus seiner Feder mit 38 Darstellern und unter seiner Regie.

Alles in allem eine wahrhaft einzigartige Leistung von ihm und von den Laienspielern. Und das gilt für alle, die das Theaterspielen in all den Jahren ausprobiert haben, die wissen um das Gefühl, auf den Brettern zu stehn, die die Welt bedeuten .

Uns habt ihr sehr viel Freude bereitet mit leichter und mit anspruchsvoller Literatur. Ihr habt das kulturelle Leben unserer Stadt, neben dem Profitheater der 70er, 80er und 90er Jahre und selbstverständlich im neuen Jahrtausend, erweitert und bereichert.

Ein zentrales Anliegen war und ist es für euch, den Kindern und Jugendlichen die Schauspielkunst zu vermitteln.

Verlangen wecken - auch mal dort auf der Bühne zu stehen! Das habt ihr mit Märchenstücken und spezieller Literatur für Kinder geschafft.

Neue Talente werden so immer wieder entdeckt. So seid ihr auch ein wichtiger Baustein der Kinder- und Jugendarbeit unserer Stadt.

Nicht nur Regisseure und Spieler prägen das Gesicht des Laienspiels. Es gilt auch unser Dank all denen, die hinter der Bühne das Ganze erst zu einer Einheit machen.

So schrieb vor 10 Jahren zum 40jährigen unsere Ortsvorsteherin Elke Bertling in ihren Gruß- und Dankesworten, ich zitiere:

„Die Faszination der Bühne hat Sie, liebe Mitglieder des Belecker Laienspiels, bewogen, Ihre Freizeit, Ihre Kraft und Energie in Theaterprojekte zu stecken. Der Erfolg Ihrer Inszenierungen ist nicht nur den jeweiligen Regisseuren und schauspielerischen Talenten zu verdanken, sondern auch den Frauen und Männern, die sich für Kostüme, Bühnenbild, technische Ausstattung und Organisation verantwortlich zeichnen.“

Und ich füge hinzu: Ein Verein wird geführt und zusammengehalten von einem Vorstand: So übernahm nach Bruno Römer 1980 Dieter Wagener den 1. Vorsitz, dann 1986 Betty Römer, die von Anfang an bis dato als Schatzmeisterin fungierte. Abgelöst wurde sie von, wie wurde sie kürzlich in der Presse titulierte, „Miss Laienspiel“ Margret Becker.

Und seit 1991 ist und bleibt hoffentlich noch recht lange Heiner Maas 1. Vorsitzender des Vereins. Alle Vorstandsmitglieder haben selbstverständlich auch die Tugenden des profihaften, schauspielerischen Könnens - und dieses mehrfach bewiesen.

Einen wichtigen Baustein dürfen wir nicht vergessen: Ihr habt einen nicht unwesentlichen Beitrag geleistet und mit sachlicher Argumentation eine Hilfestellung im Entscheidungsprozess zum Erhalt der heutigen Schulaula gegeben. Sie ist weiterhin auch euer Zuhause.

Ich möchte danke sagen für eure Leistungen, im Namen der Belecker Bürgerschaft!

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Ich zitiere zum Schluss aus dem Gedicht von Friedrich Schiller
„An die Freunde“, in dem es da heißt:

„Sehn wir doch das Große aller Zeiten
auf den Brettern , die die Welt bedeuten!
Sinnvoll, still an uns vorüber gehn.
Alles wiederholt sich nur im Leben.
Ewig jung ist nur die Phantasie!
Was sich nie und nirgends hat begeben,
das allein veraltet nie!“

Lieber Heiner! Liebe Laienspieler!

Ich wünsche euch, wir wünschen euch viel Phantasie, dass wir uns noch auf zahlreiche phantastische Kulturbeiträge freuen dürfen. Möge sich jeder Laienschauspieler des Belecker Laienspiel e.V. mit dieser Auszeichnung angesprochen fühlen.

Euch weiterhin viel Erfolg, viel Spaß am Theaterspiel in eurer Gemeinschaft und Herzlichen Glückwunsch zur heutigen Auszeichnung!

Hans-Jürgen Raulf

1. Vorsitzender